Russisch-Polen macht der russische „Swet“ folgende angeblich aus officieller Quelle geschöpfte Mittheilung. Die deutsche Einwanderung nach Russisch-Polen ist in den letzten fünf Jahren so stark gewesen, daß die dort ansässige deutsche Bevölkerung bereits auf 750,000 Seelen angewachsen ist und sich 50 Proc. des gesammten Grund und Bodens in deutschem Besitz befinden. Von den eingewanderten Deutschen haben die russische Naturalisation angenommen: im Jahre 1880 900, im Jahre 1881 1300, 1882 6700, 1883 4000, 1884 8000. Die Gesammtzahl der Deutschen, welche in den letzten fünf Jahren die russische Naturalisation angenommen haben, beträgt mithin, 15,900, in welche die Frauen und Kinder mit eingerechnet sind. Besonders stark war der Andrang von deutschen Eisenbahnbeamten nach Russisch-Polen. Im Jahre 1882 wurden dort angestellt 330, im Jahre 1884 1500 deutsche Eisenbahnbeamte. Rechnet man dazu die schon früher im russisch-polnischen Eisenbahndienst angestellten Deutschen, so beträgt gegenwärtig die Gesammtzahl der deutschen Eisenbahnbeamten in Russisch-Polen etwa 3000. Der panslawistisch gesinnte „Swet“ fordert die russische Regierung auf, aufs Schleunigste durch energische Maßregeln der deutschen Einwanderung ein Ziel zu setzen. „Ein schrecklicher und verhängnißvoller Fehler muß sofort wieder gut gemacht werden.“ — Nach einem Beschluß des russischen Kriegsministeriums sollen in Wilna, Brest Litewski, Iwangorod, Nowo Georgiewsk, Kiew und Minsk große Proviantmagazine errichtet werden. Zu diesem Zwecke hat das Ministerium einen Credit von 2,334,000 Rubel beantragt, wovon bereits ein bedeutender Theil zur Errichtung von Dampfmühlen und Militairbäckereien, die bei jeder der genannten Anstalten errichtet werden sollen, flüssig gemacht worden ist.“

* Man schreibt uns aus Philippopel, 1. December: „Die dem Schlachtfelde zurückgekehrten Verwundeten erzählen viel von den Heldenthaten des Fürsten Alexander und können nicht genug seinen freundlichen Umgang mit den Soldaten, seine Energie beim Handeln, seine Einfachheit und Genügsamkeit loben. Aus dem Munde eines ostrumelischen, den besseren Ständen angehörenden Freiwilligen, welcher in der Schlacht bei Slivnitza und bei der Erstürmung des Dragomanpasses mit thätig war, hörte ich Folgendes:

„Unser Fürst Alexander ist ein wahres Beispiel von Soldatentugenden. Er steht früh als der Erste auf (um halb fünf Uhr) und legt sich Abends als Letzter (nach elf Uhr) zu Bette. Er schläft mitten unter den Soldaten, auf Rohrmatten, wo er eben einen freien Platz findet; er speist mit den Truppen bei der gemeinschaftlichen Menage aus demselben Kessel. Trotz der Obersten-Uniform seines Regimentes, welche er im Kampfe trägt, weiß er dem nationalen Costüme gerecht zu werden, da er während des ganzen Feldzuges statt Stiefeln die gewöhnlichen Opanken benutzt, so wie sie bei den Freiwilligen üblich sind. Bei jeder Schlacht, bei jedem Kampfe sah man ihn in den vordersten Reihen, dabei unerschrocken und immer guter Laune. Mit aufmunternden Worten animirt er die Soldaten zum Ausharren: „Držite se, junaci!“ (Haltet Euch, Helden), oder zum Vorwärtsgehen: „Napred, junaci! No bojte se! Bog je s nas!“ (Vorwärts! Fürchtet Euch nicht! Gott ist mit uns!) Das Letztere ist bekanntlich seine Devise: „Deus nobiscum!“ In der Schlacht bei Slivnitza ritt er von einer Schanze zur anderen und flößte den Soldaten Muth ein. Bei der Wiedereroberung des Dragoman-Passes hatte der Fürst das Gewehr mit aufgepflanztem Bajonnet in die Hand genommen und stürmte an der Spitze der ersten Colonne. Das tapfere Beispiel hat unter den Soldaten die höchste Begeisterung hervorgerufen, und dem Kampfesmuthe des obersten Commandanten war in erster Linie der Erfolg zu danken. Gleichwie Löwen gingen die Truppen vorwärts, blind für die wie Hagel entgegenzischenden Kugeln. An manchen höchst gefährlichen Stellen wollte man sie so lange zurückhalten, bis das Feuer des Feindes an Heftigkeit nachgelassen, aber es ging nicht gut an, ja es kamen Fälle vor, daß die commandirenden Officiere mit dem Revolver vor die Flanke eilen mußten, um dem Halt-Commando Nachdruck zu geben.“ — Durch diese Heldenthaten und sein herablassendes freundliches Benehmen hat sich der Fürst bei den Soldaten und beim Volke eine Popularität und Anhänglichkeit erworben, wie sich ihrer nur ein Feldherr rühmen kann. Unter solchen Umständen ist es nun nicht nur undenkbar, sondern geradezu lächerlich, wenn Rußland darauf beharrt, den Fürsten Alexander vom bulgarischen Throne zu entfernen. Vor dem Kriege wäre es vielleicht möglich gewesen, jetzt nicht mehr. Bezüglich des zukünftigen Schicksales Ostrumeliens herrscht vollständige Ungewißheit. Sollte auch der Fürst auf eine Vereinigung in gefährlichen Stunden, so vor dem Siege bei Slivnitza, verzichtet und sich dem Sultan unterworfen haben, jetzt glaubt weder Fürst, noch Volk an diese Resignation. Dafür spricht auch, daß fürstlich bulgarische Truppen noch immer in Ostrumelien verweilen. In Philippopel steht noch heute die fünfte Druschina der bulgarischen Infanterie.“

* Die bulgarische Note an die Vertreter der Mächte in Sofia vom 3. December, deren Inhalt in einem Telegramme schon kurz angegeben ist, lautet:

„Nachdem Serbien uns den Krieg erklärt hat, hat Fürst Alexander diesen Act der Aggression dem Sultan und den Mächten sofort zur Kenntniß gebracht. Da jedoch weder die Großmächte noch die Pforte gegen die Action Serbiens, die einen Bruch des Berliner Vertrages involvirte, protestirten, konnte die bulgarische Regierung sich nur auf ihre eigenen Kräfte stützen, um der Invasion zu begegnen. Am 19. November standen die Serben fast vor den Thoren der bulgarischen Hauptstadt, sie wurden jedoch zurückgeschlagen und es gelang der siegreichen bulgarischen Armee, den Feind allmälig aus allen seinen Positionen zurück zu drängen bis nach Zaribrod, wo die Serben am 24. November einrückten, als die Mächte auf den Vorschlag Rußlands an die Kriegführenden die Einladung richteten, die Feindseligkeiten einzustellen. Als jedoch die Serben — die einer vom türkischen Großvezier an den Fürsten Alexander gerichteten Depesche zufolge der Einladung der Großmächte zugestimmt hatten — fortfuhren, die Bulgaren zu Tru und Zaribord anzugreifen, und auch das Bombardement Widdins fortsetzten, erachtete es der Fürst Alexander, der bis dahin in einer Haltung der Defensive verharrt hatte, als seine Pflicht, die Offensive zu ergreifen, um die Serben zu zwingen, auch den nördlichen Theil des Fürstenthums zu räumen. Seine Hoheit war auf dem Puncte, dieses Ziel zu erreichen, als Graf Khevenhüller im Namen seines Souverains dem Fürsten Alexander unerwarteter Weise eine Erklärung machte über eine mögliche militairische Intervention Oesterreichs. In Folge dessen gab der Fürst seinen Truppen den Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen, und richtete an Serbien die Einladung, einen Delegirten für den Abschluß eines Waffenstillstandes zu ernennen. Diese Mäßigung wird von den Großmächten um so mehr gewürdigt werden, als sie inmitten der Siege der bulgarischen Truppen und auf die Gefahr hin bethätigt wurde, dem Feinde Zeit und Mittel zu gewähren, seine gebrochenen Kräfte wieder aufzurichten. Die Serben proponirten hierauf gewisse Bedingungen, die zurückgewiesen wurden. Fürst Alexander machte Gegenvorschläge, auf die Seine Hoheit gegenwärtig die Antwort erwartet. Mittlerweile hat der Fürst eine Depesche vom türkischen Großvezier erhalten mit der Ankündigung, daß die Pforte einen zeitweiligen Commissair, mit den Vollmachten und Attributen eines Vali von Ostrumelien ausgerüstet, ernannt habe, der sofort nach Philippopel abgehen sollte. Der Großvezier drückte gleichzeitig die Hoffnung aus, daß der Fürst Sorge tragen werde, daß in Bulgarien nichts geschehen werde, den Berliner Vertrag zu verletzen. Herr Zanow erwiderte im Namen des Fürsten, indem er die formelle Versicherung gab, Seine Hoheit wolle dem dem Sultan gegebenen Versprechen treu bleiben und weder durch die Entsendung bulgarischer Truppen in das Land noch durch irgend eine andere Action die Entscheidung des rumelischen Volkes beeinflussen. Herr Zanow fügte hinzu, daß der Fürst jetzt so wenig als früher das Recht beanspruche, über das Schicksal Rumeliens oder über dessen Separation zu entscheiden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sind Fürst Alexander und dessen Regierung der Meinung, daß das beste Mittel, das von den Mächten angestrebte Ziel zu erreichen, darin bestände, die Pforte abzuhalten, einen Commissair nach Philippopel zu entsenden, bis der Friede mit Serbien geschlossen sein wird.“

* Wenn das Vorhandensein eines möglichst tüchtigen Unterofficiercorps für jede reguläre Armee eine ihrer wichtigsten Lebensfragen ist, so gilt dies ganz besonders von der französischen Armee, deren Officiercorps, wegen des ihm innewohnenden Mangels an Homogeneität, auch nicht diejenigen moralischen Garantien voll und ganz in sich trägt, welche das Interesse des Dienstes wohl erforderte. Was letzteren Gesichtspunct betrifft, so genügt, als ein Beispiel für viele, der Hinweis auf die jüngste parlamentarische Kundgebung des Generals Brière de l'Isle gegen den Obersten Herbinger — eine Affaire, die kaum zur Befestigung der Bande militairischer Disciplin in Frankreich beitragen dürfte. Die Unterofficiere anlangend, so bilden dieselben in den Kammerbeschlüssen über militairische Organisationsfragen einen der am stiefmütterlichsten behandelten Puncte. Es hat den gesetzgebenden Körperschaften Frankreichs gefallen, die Dienstzeit unter der Fahne auf drei Jahre herabzusetzen, gegen das Gutachten der militairischen Sachverständigen, welche eine solche Reduction nur unter der Bedingung allenfalls für zulässig erklärten, daß gleichzeitig wirksame Vorkehrungen behufs Heranziehung eines den gesteigerten dienstlichen Anforderungen gewachsenen Unterofficiercorps getroffen würden. Allein die in den Kammern vorherrschende demokratische Richtung beruhigte sich in dem Gedanken, an dem bisherigen Einjährig-Freiwilligen-Material hinreichend brauchbaren Nachwuchs für die Unterofficierscadres zu besitzen, und auf den Hinweis, daß die actuellen Unterofficiere den praktischen Dienst über Vorbereitung zum Eintrittsexamen in die Officiersschulen von Versailles, Saint Maixent oder Saumur vernachlässigten, antwortete das demokratische Selbstbewußtsein triumphirend, daß eben in Frankreich jeder Recrut den Marschallsstab im Tornister trage. Dieses Schauspiel flößt dem „Temps“ sehr trübe und bittere Betrachtungen ein. Er findet die Unzulänglichkeit der französischen Unterofficierscadres mit einem banalen rhetorischen Triumph der Demokratie zu theuer erkauft und bricht in den Stoßseufzer aus: „Jede wohlorganisirte Armee braucht Unterofficiere. Wo haben wir jetzt solche? Wo werden wir sie morgen hernehmen?“ Zum Schluß begegnen wir gar dem für französische Verhältnisse lehrreichen Geständniß, daß es der Armee an Unterofficieren nicht fehlen würde, wenn nicht die Tendenz der ganzen Organisation dahin drängte, aus den einen mittelmäßige Officiere zu machen, den anderen aber einen unverhältnißmäßigen Drang nach dem Eintritt in die Civilcarrière einzuflößen.

* Es verdient sicherlich anerkannt zu werden, daß der Sultan von Zanzibar, nachdem er wohl Grund gehabt hatte, über das Vorgehen der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft einige Verstimmung zu empfinden, jetzt, nachdem die Mißverständnisse in befriedigender Weise aufgeklärt worden sind, seinerseits große Bereitwilligkeit zeigt, freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Zanzibar herzustellen. Dies ist namentlich hervorgetreten gelegentlich der Verhandlungen über den zwischen Deutschland und Zanzibar abzuschließenden Handelsvertrag und zeigt sich auch in der liebenswürdigen Aufnahme, welche der Sultan unserem Geschwaderchef, dem Admiral Knorr, und anderen Officieren der kaiserlichen Marine hat zutheil werden lassen.

Ergebnisse der Volkszählung.

A. Sächsische Städte.

	1885.		1880.	
Bautzen	19,065	Einw.,	17,509	Einw.
Plauen i. V.	42,755	„	35,078	„
Schellenberg	1,943	„	1,898	„
Döbeln	11,952	„	11,802	„
Hirschfelde	2,200	„	2,221	„
Lößnitz	5,863	„	5,805	„
Aborf	3,676	„	3,421	„
Dippoldiswalde	3,376	„	3,314	„
Bernstadt	1,380	„	1,545	„
Wolkenstein	2,296	„	2,266	„
Oberwiesenthal	1,920	„	1,983	„
Unterwiesenthal	819	„	869	„
Sayda	1,581	„	1,550	„
Zschopau	7,890	„	7,991	„
Stadt Wehlen	1,555	„	1,608	„
Dohna	2,413	„	2,249	„
Kirchberg	6,974	„	6,554	„
Taucha	3,504	„	3,490	„

B. Sächsische Landgemeinden.

	1885.		1880.	
Schlema	2,815	Einw.,	2,470	Einw.
Müllen St. Jakob	4,041	„	3,723	„
Bärenwalde	1,384	„	1,395	„
Mügeln bei Pirna	1,033	„	906	„
Pötzscha	97	„	121	„
Breitenau bei Pirna	317	„	312	„
Seeligstadt bei Pirna	704	„	682	„
Thürmsdorf bei Königstein	618	„	577	„
Schönau bei Chemnitz	2,885	„	2,243	„
Gersdorf bei Hohenstein	5,165	„	4,125	„
Großrückerswalde	1,844	„	1,758	„
Reitzenhain	557	„	546	„
Dittersbach (bei Frankenberg)	587	„	610	„
Niederwiesa (bei Frankenberg)	924	„	857	„
Oberlichtenau (bei Frankenberg)	488	„	443	„
Krumbach (bei Mittweida)	326	„	317	„
Neudörfchen (bei Mittweida)	319	„	287	„
Frankenau (bei Mittweida)	778	„	772	„
Seifersbach (bei Mittweida)	723	„	801	„
Schönborn (bei Mittweida)	515	„	550	„
Grün bei Lengenfeld	1,877	„	1,862	„

C. Städte außerhalb Sachsens.

	1885.		1880.	
Altona	104,457	Einw.,	91,047	Einw.
Rudolstadt	10,405	„	8,647	„
Neustadt a. O.	5,138	„	5,188	„
Coburg	16,199	„	15,791	„
Arnstadt	11,637	„	10,611	„
Gößnitz	4,555	„	4,265	„
Schmölln	71,02	„	63,94	„
Kahla	3,321	„	3,003	„
Roda	3,449	„	3,465	„
Augsburg	65,476	„	61,408	„
Würzburg	55,036	„	51,014	„
Kulmbach	6,273	„	5,814	„
Kitzingen	7,252	„	6,971	„
Stuttgart	125,510	„	117,303	„
Hilmersdorf b. Wolkenstein	887	„	911	„
Potschappel	3,704	„	3,520	„
Zauckeroda	1,346	„	1,358	„
Langenhessen bei Werdau	1,466	„	1,436	„
Langenreinsdorf b. Crimmitschau	853	„	857	„
Seifhennersdorf	6,908	„	6,689	„
Hainewalde bei Zittau	2,556	„	2,634	„

Giftfrei. **Malekasten!** Giftfrei.
das Stück von 10 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl
F. Otto Reichert, Neumarkt Nr. 1, Marie.

Fenster und Thüren als Kälte- und Zugluftbringer.
Ueberall klagt man über sie Regen, sie tragen die Schuld an Rheumatismus, Zahnschmerz, kalten Füßen, Augenleiden ꝛc. Kalter Zug kann auch der kräftigste Körper auf die Dauer nicht vertragen, sein Eindringen in die Wohnung ist deshalb auf jede Weise zu bekämpfen. Als das allerbeste Schutzmittel haben sich schon seit Jahren die aus elastischem Stoff hergestellten Zugluftabschließer bewährt, die, leicht anzubringen, auch das Oeffnen und Schließen der Fenster u. s. w. nicht hindern. Dieselben sind erhältlich bei Otto Döhle, Schulstraße Nr. 12.

Weihnachtsaufträge
auf Photographien und sonstige Kunstblätter von Ad. Braun & Comp. in Dornach, namentlich
Raphael's Sixtinische Madonna
in der wirklichen Grösse des Originals direct nach dem Original in einem Stücke photographirt,
Preis auf Leinwand M. 160.—,
sowie kleinere Formate: 60×80 cm (48 M.) und 40×50 cm (24 M. und 12 M.) erbitte ich mir dieses Jahr recht zeitig vor dem Feste, um allen Wünschen, auch hinsichtlich der Einrahmungen, sorgfältigst entsprechen zu können.
Auf Verlangen vorherige Ansichtssendung.
Kunsthandlung Hugo Grosser,
Leipzig, Lange Strasse 23,
alleiniger Vertreter von Ad. Braun & Co. in Dornach.

Carl Fr. Fleischer,
Sortiment und Antiquariat,
Universitätsstraße Nr. 3, im Paulinum.
Geschenk-Literatur,
neu und antiquarisch.
Ich empfehle u. A. antiquarisch billig, sehr gut erhalten:
Kleinpaul, Rom, 2 Prachtbände.
Schweiger-L., Griechenland, Prachtband.
„ Von Ocean zu Ocean, Prachtband.
Dahn, Kampf um Rom, 4 Bde., geb.
Scheffel, Trompeter, Pracht-Ausgabe, geb.
Kurz, Literaturgeschichte, 4 Bde., geb.
Stacke, Deutsche Geschichte, 2 Bde., geb.
Erler, Deutsche Geschichte, 3 Bde., geb.
Eichendorff, Werke, 4 Bde., geb.
Overbeck, Pompeji, Prachtband, geb.
Dresdner Galerie. — Wagner, Frauengestalten.
Gesangbücher.
Jugendschriften und Bilderbücher von 40 Pfennigen an.

Alfred Lorentz,
Sortiment und Antiquariat,
Augustusplatz 2.
Weihnachts-Ausstellung.
Billige Gelegenheitskäufe.

Bilderbücher, Jugendschrift., Prachtwerke (Katal. a. Wunsch) zu all. Preisen b. Th. Kalb, Buchhdlg., Universitätsstr. 1.

Hôtel Heller, Halle a/S., Gr. Steinstraße 24.
Zimmer incl. Licht und Service v. ℳ 1.50 an. Mäßige Preise. Prompte Bedienung. Omnibus und Portier zu jedem Zuge am Bahnhofe. Richard Heller.

Patent-Anwalt W. H. Uhland, Civ.-Ing., Leipzig-Gohlis, Lindenstr. 13.
Patentbesorgung. Rath u. Auskunft in Patentangelegenheiten.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18

Photographie-Albums
in den neuesten, prächtigen Mustern zu äußerst billigen Preisen. (Dieselben sind auch mit Flora-Innentheilen am Lager.)
Schreibmappen, Brieftaschen und Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Portemonnaies, Musikmappen, Schreib-Albums und Poesiebücher ꝛc. empfiehlt
C. Mating Sammler, Petersstraße 20, Hotel de Russie.

Weihnachts-Ausstellung
Kunst- u. kunstgewerblicher Neuheiten
Carl B. Lorck, Goethestr. 9.

Weihnachts-Ausstellung.
Christbaumverzierungen, Attrapen, Bilderbücher, Schreib-Albums, Poesie-Albums, Papeterien, Bilder-Canevas-Artikel, Cassetten mit f. Briefbogen und Couverts, Cartonnagen, Spiele, Farbkasten, Notizbücher, Schreibmaterialien.
M. Aplan-Bennewitz, Hainstr. Nr. 1, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Farbige Glasbilder,
religiösen, historischen und landschaftl. Genres, in Nickelfassung wie in antik geschnitztem Holzrahmen, als Fenstervorsetzer, Lichtschirme ꝛc., herrliches Weihnachtsgeschenk, empfehlen
F. H. Seidel & Co., im Thüringer Güterbahnhof.

Papierausstattungen mit Blumen, Schwalben, Spatzen, Tauben, Reit-, Fahr-, Jagd-, Ruder- u. Bicycle-Sport, Fecht- u. Kegelclub, abgebrochenen Liederstrophen, Paradies, Sangesbrüdern, Edelen Gefangenen u. Gruß aus Leipzig; ferner mit Mohn, Angra-Pequena und altdeutscher Bildzwoll. Fertige Monogrammpapiere in farbiger, weißer u. goldner Prägung empfiehlt Th. Anders, Grimm. Str. 23

Hermann Scheibe, Kurprinzstr. 1,
En gros. **Papierhandlung.** En détail.
Lager aller Schreib-, Post- und Packpapiere. Fabrikation aller Größen Brief-Couverts in besseren Qualitäten.

Oscar Sperling.
Fabrik für Kautschuk- und Metall-Stempel,
Kautschuk-Typen zum beliebigen Zusammensetzen einzelner Worte und ganzer Sätze, Signir-Stempel und Stempelfarben,
Gravir-Anstalt und Galvanoplastik.
Dauerhafte silberweiße Vernickelung aller Eisen- u. Metallwaaren, Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände. Schnellste und gediegene Herstellung von
Holzschnitten, Galvanos und Blei-Clichés
für Annoncen, Preislisten, illustrirte Werke ꝛc. zu billigsten Preisen.
Fabrik und Comptoir: Leipzig-Reudnitz,
Crusiusstraße, an der Pferdebahn-Linie Leipzig-Thonberg.
Musterlager und Detail-Verkauf, sowie
Annahmestelle für Aufträge: Leipzig, Naschmarkt No. 22, im Rathhaus.

Der lästige Schnupfen,
welcher bei Vernachlässigung häufig genug den Grund zu schwereren Leiden legt, wird durch den Gebrauch der W. Voß'schen Katarrhpillen in kürzester Zeit, ja häufig innerhalb einiger Stunden beseitigt. Voß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in Leipzig, Engel-Apotheke, sowie in fast jeder Apotheke Sachsens. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Schuhwaaren
für Damen, Herren und Kinder,
solid und elegant,
empfiehlt in grosser Auswahl
H. Meysel,
Reichsstrasse 6, Ecke Schuhmachergässchen.
Zurückgesetzte Damenstiefel von 5 ℳ an,
do. Mädchenstiefel von 3 ℳ an.

1885r Havana-Importen,
von mir direct bezogen, halte in den ebelsten und renommirtesten Marken zum Preise von 120—600 ℳ für das Tausend empfohlen.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstraße 37, Hirsch, und Goethestraße 9, Creditanstalt.

Möbel-Magazin H. Erhardt,
Petersstraße 37, Goldner Hirsch, I.
Reiche Auswahl. Eigene Tapezierwerkstatt.
Garantirt gute Arbeit.

Knaben-Anzüge und Paletots.
R. Kuhnert, Neumarkt 3 (Feuerkugel).

Permanente Ausstellung completer Zimmereinrichtungen
Herrm. Jul. Krieger,
Petersstraße 27, Drei Rosen.
Möbelfabrik und Handlung,
empfiehlt Möbel jeder Art, zu Weihnachtsgeschenken passend.

Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge, Tarragona-Wein à Fl. ℳ 1.25 u. 1.50, Priorato à Fl. ℳ 1.75—2.50, Malaga, Portwein, Xeres, Madeira, Tokayer, Muster etc. Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstrasse 21. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Echte Havana-Importen,
H. Upmann, Man. Lopez, Bock & Co., M. Valle & Co. (Flor de Cuba), Manuel Garcia etc. zu anerkannt billigster Preisnotiz.
Carl Flatau, Goethestrasse 5, am neuen Theater.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Reichsmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Goethestraße 9, parterre, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Eingang links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe lk.) 7½—9½, U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unrah, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Rind, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Reichsstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 7. März bis 13. März 1885 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9 Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweitig Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Seeburgstraße 2, links parterre für kranke Kinder Unbemittelter offen Werktags 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter Wochentags 9—½11 Uhr. Frauenstr. 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhause selbst zu lösen.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. Mittwochs und Sonntags 10½—3 Uhr. Eintritt Mittwochs 1 ℳ, Sonntags 50 ₰, Gehilfenkarten 10 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 38, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und